

nordischer Name (Asketill oder ähnlich) zu erkennen, der im 9. und im 10. Jahrhundert nicht selten war²⁹⁴. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wird Trithemius davon nichts gewußt haben. Daß er den Namen aus dem Codex Hist. 5 falsch abgeschrieben hat, ist wohl zu verneinen, zumal da Catillus dort völlig deutlich ist. Zudem wäre es recht merkwürdig, wenn er – ohne es zu wissen und zu wollen! – auf dem Umweg über einen solchen Fehler zu der vorzüglich passenden Namensform gelangt wäre. Es bleibt daher auch hier kaum eine andere Erklärung übrig, als daß Trithemius nicht aus dem Codex Hist. 5, sondern aus einer stark davon abweichenden Handschrift geschöpft hat.

Während es etwas mühsam ist herauszufinden, was für einen Richertext Trithemius benutzt hat, ist Frutolfs Verhältnis zu seiner Reimser Quelle im großen ganzen sehr viel einfacher zu klären, wenngleich im einzelnen ein paar offene Fragen bleiben mögen. Er übernahm weitgehend Wort für Wort den Text seiner Quelle, änderte dabei Kleinigkeiten, so daß *et* zu *-que*, ein Präsens zu einem Perfekt wurde usw. Was er nicht ausführlich wiedergeben wollte, verkürzte er mehr oder weniger radikal, wobei er den Wortlaut je nach den Umständen verändern mußte. Im großen und ganzen blieb er der Vorlage treu. Umso stärker fällt auf, daß mehrere Episoden, die ihre Parallelen in Richers Historien (und nur dort) haben, mit diesen nicht völlig im Einklang stehen. Vor allem die Abschnitte, die von dem Günstling Hagano und von Herzog Giselbert von Lothringen handeln, haben in Frutolfs Chronik eine Fassung, die nicht nur stilistisch, sondern auch inhaltlich vom Codex Hist. 5 abweicht²⁹⁵. Daß der Michelsberger die zusätzlichen Details einer anderen, unbekannten Quelle entnommen habe, ist nicht recht vorstellbar. Sie passen ganz und gar in die von Richer erzählten Geschichten hinein, sie stehen u. a. in denjenigen Partien, welche Frutolf ausdrücklich als geistiges Eigentum des *Gallicus hystoriographus* gekennzeichnet hat, und auch in der Wortwahl verraten sie Richers Autorschaft. Frutolf bezeichnet zum Beispiel in einem sonst weitge-

der Herkunft Rollos und seiner Begleiter; dazu David C. DOUGLAS, Rollo of Normandy, in: *English Historical Review* 57 (1942) S. 417–436; Lucien MUSSET, L'origine de Rollon, in: DERS., *Nordica et Normannica. Recueil d'études sur la Scandinavie ancienne et médiévale, les expéditions des Vikings et la fondation de la Normandie* (1997) S. 383–387.

294) Jean ADIGARD DES GAUTRIES, Les noms de personnes scandinaves en Normandie de 911 à 1066 (*Nomina germanica* 11, 1954) S. 81–84.

295) Richer I 15 f., II 17–19, ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 12 f., 48 f.; Frutolf, Chronik, ed. G. WAITZ, MGH SS 6 (1844) S. 181 f.; vgl. oben S. 511.